



Am Zwölfften  
**Sonntag nach Pfingsten.**

Merces magna diligentium DEum.  
 Die reiche Belohnung der GOTT-Liebenden  
 aus gankem Herzen.

T H E M A.

Diliges Dominum DEum tuum ex toto corde  
 tuo. Luc. c. 10. v. 27.

Du solst GOTT deinen HERN lieben aus gan-  
 zem deinem Herzen.

*Argumentum.*

Quis non diligit Deum, ut Lex præcipit, ex toto corde, cum tamen diligere eum summè sit proficuum? Immo, cum tanta sit sic diligentium merces, quòd S. Thomas à Villa nova Serm. de Maria Magdalena confidenter de ea scripserit: Grande, & ineffabile commodum ex ejus amore proveniet tibi: Regnum cœlorum amanti promittitur; ama, & regnas: Quid facilius, quàm amare? quid gloriosius, quàm regnare? De hac ergo magna diligentium Deum mercede sequentur plura.

## EXORDIUM.



Glückselig hier in dem Zeitlichen zu seyn; und dorten in dem Ewigen selig zu werden / wünschen / und verlangen fast alle. Aber / O wie weit fehlen und verfehlen sich manche mit ihrer vermeinten Glückseligkeit / nicht nur in dem Zeitlichen / sondern auch in dem Ewigen! Von der zeitlichen Glückseligkeit insgemein zu reden / schreibet mir schon ein H. Vatter Ambrosius Hom. 22. in Gen. *Temporalis felicitas nihil habet s. Ambr. stabile, nihil firmum, sola est deceptio oculorum; & priusquam appareat, Hom. 22. evolat.* Die zeitliche Glückseligkeit hat nichts Beständiges / nichts in Gen. Kräftiges / sie ist nur ein Betrug der Augen; und / und / zuvor man sie recht zu kennen lernet / macht sie sich schon widerumb darvon / macht sich aus dem Staub. Von einer fast gleichen Meinung ist auch der Heil. Gregorius Nazianzenus, da er sich von der eingebildten Glückseligkeit dieser Welt Orat. 43. also vernehmen laßt: *Nihil est in rebus humanis firmum, stabile, aut durabile; nihil in eodem statu constanter permanens: Nazian. Nam res nostra velut orbe quodam volvuntur, etiam uno eodemq; die atq; zen. Orat. hora, alias mutationes advehente.* Nichts ist in denen Menschlichen Sachen Kräftiges / Beständiges oder Daurhafftes; nichts bleibt beständig in seinem Stand: Massen alle unsere Sachen gleichsam in einem runden Rad herumgewartet werden / und bringet oft in einem einzigen Tag / ja oft in einer einzigen Stund weiß nicht was für Veränderung gen. Zudem:

Wie vil setzen und schätzen vor ihr größtes Glück und Glückseligkeit / daß sie adelich geböhren; daß sie hoch an Würde und Nemptern; daß sie über andere zu gebieten. Alleinig / was soll dieses seyn? Sintemahlen nur gar zu gewiß / daß Gott hierauf gar kein Reflexion, kein Absehen mache; sondern es heißt / wie mein H. Vatter Franciscus Seraphicus zu *In Vita:* sagen pflegte: So vil / und weiter pur nichts ist der Mensch / als was er vor denen Augen Gottes ist. Es heißt nemlichen / wie jener gesagt hat: *Ille verè nobilis, qui ad vitia non est mobilis.*

Jener ist ein rechter Edelmann /

Den man zu nichts Böß bewegen kan.

Dahero meldet auch das geistliche Recht / *Canone, Illud autem. dist. 40. aus dem H. Ambrosio Lib. de Paradiso c. 4. Non loci, non generis nobilitate, sed virtute unusquisq; gratiam sibi comparat.* Nicht durch das *autem. dist. 40.* Ort oder Ampt; in welchem einer steht / auch nicht durch den Adel / in welchem er geböhren ist, sondern durch die Tugend thut ein jeder Gnad für sich erhalten.

Wie vil setzen und schätzen vor ihr größtes Glück und Glückseligkeit; daß sie reich an Gütern / groß von Mittlen / und also können / da andere Noth leiden; wohl leben; da andere weinen und trauren; frölich und fridlich seyn. Aber / was soll auch dieses seyn? Dann / O wie vil seynd deren / welche antrifft jenes / was Luc. c. 6. v. 24. Christus der

Luc. c. 6.  
v. 24.

HERR gesprochen von denen Reichen / also sagend: *Va vobis divitibus, quia habetis consolationem vestram. Va vobis, qui saturati estis, quia esurietis. Va vobis, qui ridetis nunc, quia lugebitis & flebitis.* Wehe euch Reichen / diewellen ihr euren Trost habet. Wehe euch / die ihr ersättiget seyd / dann ihr werdet Hunger leiden. Wehe euch / die ihr jetzt lachet und frölich seyd / dann ihr werdet trauren und weinen. Scheinet also / daß die rechte Glückseligkeit / wie vil Schatz / so tieff vergraben lige / daß man nicht könne darzu kommen.

Wie vil setzen und schätzen vor ihr größtes Glück und Glückseligkeit; daß sie die Gelegenheit sich in vielen bösen Gelüsten und Wollüsten können herumb wälzen? Dieses Laster-Leben ist ihnen also angelegen / daß sie des Himmels und der Höllen / der Freud und der Straff / ja des Heils ihrer armen Seelen ganz vergessen leben. Aber / aber / diese unverschamte Unzünfling seynd eben jene unglückselige Tropffen / die einstmals erfahren werden / was der H. Gregorius in seinen Moralibus geschrieben / dieses Inhalts: *Momentaneum est, quod delectat, aeternum vero, quod cruciat.* Das / was diese Unzünfling hier erfreuet / ist nur augenblicklich / die gebührende Straff aber / welche auf sie wartet / ist ewig.

S. Gregor.  
in Moral.

Sie / sie seynd es / die es zu seiner Zeit / und velleicht gar bald prüfen werden / was der H. Cyrillus Alexandrinus in cap. 3. Amos, von denen bösen Gelüsten anmercket und bezeuget: *Desinunt in lachrymis delicia, & eò amariores, quò dulciores videbantur.* Ihre Wollüsten endigen sich mit Weinen / und zeigen sich umb so vil bitterer / je süßter sie ihnen seynd vorkommen.

S. Cyrillus  
Alexan-  
drin. in c.  
3. Amos.

Sie / sie / die bosshafte Unzünfling seynd jene Unglückselige / welche an dem Tag des strengen und allgemeinen Gerichts / als stinckende Böck / stehen werden auf der lincken Seiten / und als solche / von dem Schaaf: Stall der Außergewählten Gottes auf ewig ausgeschlossen werden.

1. Cor. 8. 8.  
v. 1.

Vil / recht vil schätzen vor glückselig jene / die mit unterschiedlichen Sciencien und Wissenschaften gezieret seyn; unerachtet ein heiliger Paulus 1. Corinth. cap. 8. schon längst geschriben: *Scientia inflat.* Die Wissenschaft blähet auf. *Multi enim, sager ein heiliger Bernardus Lib. de Consc. c. 2. de Conscientia cap. 2. quarunt scientiam, pauci conscientiam.* Vil suchen /

S. Bernar.  
lus 1.  
Lib. de  
Consc. c. 2.

hen / und bewerben sich umb die Wissenschaft / aber wenig umb ein gutes Gewissen.

Bil / gar vil schätzen sich glückselig / wegen der Schönheit des Leibs; andere wegen Bile guter Freund; uneracht von der Ersten Salomon in seinen Proverbiis c. 31. v. 30. bezeuge: *Vana est pulchritudo.* Die Prov. 6. 31. Schönheit ist eitel / vergeht so geschwind / als der Rauch im Wind. v. 30. Von denen Andern aber ein H. Prophet Jeremias c. 17. v. 5. *Maledictus Ferem. c. homo, qui confidit in homine - - & à Domino recedit cor ejus.* Vers 17. v. 5. sucht sey jener Mensch / der sich auf die Menschen verlasset <sup>11</sup> und mit seinem Herzen von GOTT abweicht. Wer sieht dann nicht / daß sich diese alle / welche sich wegen solcher und dergleichen Sachen hier auf Erden glückselig schätzen / gar übel betrügen / fehlen und verfehlen? Dife alle dann auf andere und bessere Gedanken zu bringen; mithin auch sie hier recht glückselig / und dorten seelig zu machen / sag ich ihnen mit dem geistreichen Thoma à Kempis de Imitat. Christi Lib. & c. 1. *Vanitas vanitatum, & omnia vanitas, præter amare Deum, & illi soli servire.* Thomas à Kempis lib. & c. 1. Eitelkeit aller Eitelkeit / und alles ist eitel / ausser GOTT von ganzem Herzen lieben / und ihme alleinig dienen. Die reiche Belohnung deren / so GOTT / vermög des Befahes / von ganzem Herzen lieben / soll alles vollkommenlich bezeugen. Schreite demnach auch zum Anfang im Nahmen des über alles Lieb-würdigen GOTTes.

**B**ey denen weltlichen Lustbarkeiten höret man nicht selten ein Lied anstimmen und singen / dessen Text also lautet: **Wilst du seelig werden / leb frölich hier auf Erden. Ich aber umbsehe es / und sage:**

**Wilst du seelig werden /  
Liebe GOTT auf Erden.**

Sintemahlen dieses Lieben / GOTT lieben aus ganzem Herzen machet die also Liebende / wie ich sag: hier glückselig / und dorten gar seelig. Bil sagt zwar zu diesem meinem Vorhaben mein H. Bonaventura Dom. 2. post Pent. Serm. 83. sich also verlauten lassend: *Deum amare nihil jucundius; S. Bonav. & nihil est amanti utilius: DEUM amare, est facile: DEUM amare, Dom. 2. est delectabile: DEUM amare est utile. Amemus DEUM, quia nulla post Pent. est in hoc difficultas: Amemus DEUM, quia in hoc nulla damnositas, sed Serm. 83. utiq; multa utilitas.* GOTT aus ganzem Herzen lieben / ist nichts freudigers für das Gemüth / und für den Liebenden nichts nützlicher: GOTT lieben ist ganz leicht: GOTT lieben ist erfreulich: GOTT lieben ist einträglich. Lasset uns GOTT lieben / dann es ist ganz kein Beschweruß darin-

nen: Lasset uns Gott lieben / dann es bringet ganz keinen Schaden, sondern ohne allen Zweifel einen grossen Nutzen. Wegen eines so grossen Seelen-Nutzen aber / hat man sich ja billich glücklich zu schätzen?

Glücklich wurde sich schätzen jener / welcher von einer geringen Arbeit einen grossen Lohn / umb ein schlechte Sach / ein reiche Bezahlung / und mit einem Groschen ein grosses Stück Gold einhandeln kunte. Noch glückseliger aber seynd jene fromme Seelen alle / welche Gott von ganzem Herzen lieben: Allermassen Gott auch die geringe Tugend: Werck dergleichen fromm-liebenden Seelen der gestalten eleviret / erhöhet und erhebet / daß ein H. Franciscus Salesius Lib. 11. c. 5. davon geschrie-

**S. Franc.** ben: *Dico, fieri posse, ut exigua virtus habeat plus valoris in anima, in*  
**Salesius** *qua sacer amor ferventer regnat; quam Martyrium ipsum in una alia*  
**Lib. 11. c. 5.** *anima, quam inhabitat amor languens, debilis, & lentus.* Ich sage /

es könne seyn / daß ein geringe Tugend in einer Seel / in welcher die eifrige Liebe Gottes regieret / von einem höhern Werth seye / als da ist die Marter selbst in einer Seel / in welcher eine laue / eine schwache und langsame Lieb regieret. Dahero auch Isaac de Syria in suis sermonibus ge-

**Isaac de** schreiben: *Majoris est meriti apud Deum solus affectus cum amore, quam*  
**Syria in** *totius mundi census sine charitate.* Der gute Willen allein ist mit der  
**suis ser-** Liebe gegen Gott / von einem höhern Verdienst / ist vor Gott von weit  
**monibus.** höherem Ansehen / und wird auch vil höher aefhähret und belohnet / als

alle Haab und Gut der ganzen Welt ohne die Liebe Gottes. Daß man also von einer jeden fromm-liebenden Seel gar billich sagen kan / was der weise Salomon Proverb. c. 31. v. 29. geschriben: *Multa filia congregaverunt divitias, tu supergressa es universas.* Vil Töchtern haben ihnen Reichthumen zusammen gescharrt / du aber O fromm-liebende Seel / bist vil reicher / übertriffest alle; und eben darumb schon hier in dem Zeitlichen recht glücklich.

**Calendar.** Glückselig schätzte sich billich die Kinds-Tochter oder Enckel des H.  
**novum** Philareti, darumb / daß sie wegen der hohen Verdienst des Heiligen / der  
**ad bene** nur ein Bauer war / aus dem Bauern-Stand zur Gemahl des Kayfers  
**morient-** Constantini ist erlösen worden.

**dum 1.** Unvergleichlich glücklich doch seynd all diejenige / welche Gott  
**Decemb.** von ganzem Herzen lieben: Dann / wie ein H. Rupertus in Cant. Lib. 6.  
anmercket / so vil deren gefunden werden / so vil seynd allerliebste Gesponsen / so gar des großmächtigsten Königs Himmels und der Erden:

**S. Rupert.** *Regina rectè dicuntur illa anima, sagt Rupertus, qua perfecta charitatis*  
**Lib. 6. in** *sunt: In eo videlicet, quod Dilectum sequentes, nihil terrenum, sed ipsum*  
**Cant.** *solum quarunt; nec propter metum gehenna, sed propter amorem vita eter-*

*na peccatum fugiunt, virtutemq; amando iniquitatem oderunt.* Königs-  
ginen werden gar recht genennet jene Seelen / welche von einer vollkom-  
menen Liebe seynd: Jene nemlichen / welche ihrem Geliebten nachfol-  
gende nichts Irdisches / sondern ihn allein suchen; welche auch nicht aus  
Furcht der Höllen / sondern aus Liebe gegen dem ewigen Leben die Sünd-  
flüchen / die Tugend lieben / und das Böse hassen.

Belangend das unschätzbare Band / womit diser großmächtigste  
König aller Königen und seine liebe Gemahl / die fromm-  
liebende Seel / mitelander verbunden seynd / ist zwar subtil und zart / aber unbeschreib-  
lich starck; dann es schreibet der H. Ephrem de *Judicio extremo* hiervon  
also: *Delicatum, ac molle vinculum est Dei dilectio; & tamen gladius* S. Ephrem  
*anceps eam scindere non potest: Dissecerunt tyranni membra Sanctorum, de Judi-*  
*charitatem autem eorum nequaquam dissiccare potuerunt.* Ein zartes und *cio extre-*  
lindes Band ist zwar die Liebe Gottes / ist doch / auch mit einem zwey-  
schneidigen Schwerdt / nicht zu verderben: die Tyrannen haben zwar  
viler Heiligen Leiber in Stück zerhauen können / ihr Lieb aber keineswegs.

Betreffend die ausbündige Schönheit diser tausend-  
liebenden Gemahl des allerhöchsten Königs / so bezeuget ein Hönig-  
fließender Bernardus Serm. de *charitate*, daß sie eigentlich recht verwunderlich: *Sicut vestis pul-* S. Bernar-  
*chra corpus mirabiliter decorat, & lapis pretiosus anulum venustat, sic Serm. de*  
*charitas in anima posita, reddit eam mirabilem in pulchritudine & san-*  
*ctitate.* Gleichwie ein schönes Kleid den Leib verwunderlich zieret; gleich-  
wie ein kostbarer Stein den goldenen Ring mächtig erhebet / also die  
Liebe Gottes orniret und zieret die Seelen dermassen / daß sie recht ver-  
wunderlich scheinen an Schönheit und Heiligkeit. O Glückseligkeit  
schon in der Zeit!

Mir ist / als hörte ich ein und andere fromm-  
liebende Seel wegen gleich jetzt bemeldter denckwürdigen Sachen bey ihr selbst  
also seuffzen und sagen: O GOTT! O Alles! wie gern wolte auch ich mich mit dir  
vermählen / damit ich auf solche Weiß gleichfalls / wie vil andere / hier  
auf Erden möchte glückselig / und dorten auch einsmahls gar selig wer-  
den; alleinig die grosse Ungleichheit / welche ich finde zwischen dir und  
mir / benimmet mir alle Hoffnung / jemahls zu meinem Verlangen ge-  
langen zu können! Dann du bist die ewige Weißheit; ich aber ein lautes  
Ignorant und unwissend! Du bist ein reicher HERR / dem die ganze  
Welt sambt allem dem / was daran und darinnen ist / als eigen / zuge-  
höret; ich aber bin ein armer Tropff / muß beständig bey deiner Thür  
umb das tägliche Brod anklopfen! Du bist ein heiliger GOTT; ein star-  
cker GOTT; heilig und unsterblich; ich aber bin ein verächtliches Erd-

Wärmlein / voll der Unvollkommenheiten / und darzu noch so schwach / daß mich auch ein geringes Versuchungs Windlein kan übermeistern und werffen! wie solt ich mir dann einige Hoffnuna können machen / mit dir / O mein Gott / eine Vermählung zu treffen?

Disen fromm-liebenden Seelen darreiche ich meine Hand / und trachte sie aus der Tieffe vorgeschützter Kleinmüthigkeit vollkommentlich heraus zu ziehen / mit Gott zu vermählen / und mithin auch hier in dem Zeitlichen glückselig / und dorten in dem Ewigen selig zu machen / da ich sag / und zwar nur dise wenig Wort:

Wilst dann ein solcher werden /  
So liebe Gott auf Erden.

Inmassen dise Lieb / die Liebe Gottes aus ganzem Herzen / ersetzt allen Abgang / wo es immer unersetzlich mangeln und fehlen solte / damit es also zwischen Gott und der Christlichen Seel einige Gleichheit möchte abgeben. Sie vernehmen hierüber den gelehrten Vatter Guillelmum: Dieser erwegend die Wort der geistlichen Braut Cant. c. 8. v. 6.

Guillelm.  
in c. 8.  
Cant.

Pone me ut signaculum super cor tuum. Setze mich / als ein Sigel / auf dein Herz / scribe er in Person des geliebtesten Gespons aller frommen Seelen also: *Quanta fuerit impressio amoris, tanta erit et expressio similitudinis: Quanto mihi fortius per amorem inhaeris, tanto mihi similior eris.* Nach der Grösse der Liebe / wird auch seyn die Gleichheit unter uns; je fester du mir mit Lieben wirst anhangen / je gleicher wirst du mir werden. Dahero mein H. Bernardinus Senensis Tom. 3. Serm. de divina dilectione von der Liebe / womit der Mensch seinen Gott aus ganzem Herzen liebet / gesagt / es seye: *Suavissimum manna.* Ein über alles süßes Himmel-Brod; dann gleichwie man von dem süßem Manna der Israeliten saget / es habe allen guten Geschmack / was sie ihnen nur immer einbildden kanten / in sich gehabt; Eben also / *Suavissimum manna*, das aller süßste Manna oder Himmel-Brod / die Liebe gegen Gott / begreiffet in sich alles / und ersetzt auch alles / was wir verlangen; was unersetzlich abgeheth und ermanglet.

S. Bernar.  
Sen. Tom. 3  
Serm. de  
divina  
dilectione.

Fehlts dir an Weißheit und Klugheit / da du dich gegen der ewigen Weißheit einen Ignoranten und Unwissenden erklärest / Ama, so liebe nur Gott aus ganzem Herzen / und aus allen Kräfften / so bist du schon gelehrt / weiß und geschickt genug: so bist du schon ein guter Philosophus, ein kluger Scripturist / und vortrefflicher Theologus. Ich sage:

Ein guter Philosophus, *Si enim*, schreibet ein H. Kirchen-Vatter S. August. Augustinus Lib. 8. de Civitate Dei c. 1. *Sapientia Deus est, per quem facta Lib. 8. de sunt omnia, sicut divina Auctoritas, veritas, demonstrat; verus Philo- Civ. Dei.*

*phus est amator DEI.* Wann GOTT die Weisheit ist / wie es die Göttliche Auctorität und Wahrheit bezeuget / so ist der / so GOTT liebet / schon ein wahrer Philosophus. Er ist auch

Ein kluger Scripturist / das ist / in Göttlicher Schrift wohl erfahren. *Charitas*, schreibt der H. Laurentius Justinianus de incendio divini amoris c. 5. *est sacra Scriptura compendium; virtutum virtus: Non est sapientia, ubi deest charitas.* Die Liebe gegen GOTT ist ein kurzer Begriff der ganzen H. Schrift; sie ist ein Tugend aller Tugenden: und wo diese nicht ist / da ist kein Weisheit / ist kein Klugheit. Der GOTT von Herzen liebet / ist über das noch

Ein vortrefflicher Theologus oder GOTTes-Gelehrter: Wovon ein H. Franciscus Salefius de divino amore Lib. 8. c. 1. also bezeuget: *Amor est compendium totius Theologiae, qui ignorantiam Paulorum, Antoniorum, Hilartonum, Simeonum, Franciscorum, sanctissime doctam fecit.* Die Liebe gegen GOTT aus ganzem Herzen ist gleichfalls ein kurzer Begriff der ganzen Theologie, dann diese hat die Unwissenheit der Paulen / der Antonien / der Hilarionen / der Simeonen und Franzen heiligst gelehrt gemacht. Die Liebe GOTTes dann ersetzt bey uns / wann fehlt / die Weisheit und Klugheit. Aber auch

Die Armuth / so manchen sehr wehe thut. Ein Armer kan sich / und thut sich auch nie und nicht glückseliger schätzen / als wann er einen reichen Schatz / der ihm nicht kan disputierlich / oder strittig gemacht werden / findet. Nun aber / so vil nur immer deren seynd / welche ein Verlangen tragen / oder aber die Noth haben / einen reichen / einen undisputierlichen Schatz zu finden; die lieben nur GOTT aus ganzem Herzen / und aus allen Kräfften / so haben sie schon / was sie verlangen / was ihnen Zeithero abgangen und gemangelt hat; dann diese Lieb / die Liebe GOTTes aus ganzem Herzen / ist ein solcher / und so reicher Schatz / daß alle Schatz und Reichthumen der ganzen Welt / nur ein Armuthen und Bettlerey dargegen. *O praestantissimum thesaurum*, ruffet hiervon auf der H. Thomas à Villa N. Dom. 17. post Pent. Serm. 1. *quem qui possidet, etiamsi omnibus aliis careat, dives est: etsi cetera omnia habeat, pauper.* Was für ein unvergleichlicher Schatz ist die Liebe GOTTes! Gewislich / wer diesen besitzet / wann er schon sonst nichts hat / so ist er doch reich: und wann er schon sonst alles solt haben / aber die Liebe GOTTes nicht / so wäre er doch / wie man sagt: Ein armer Teuffel. Disem ist ganz gleich die Lehr des H. Laurentii Justiniani de Ligno vitae also schreibend: *Nulla majores sunt divitiae, quam Deum possidere, & charitatem habere; qui charitatem habet, Deum habet.* Größere Reichthumen können nicht seyn



seyn / als Gott besigen / und die Liebe haben ; wer die Liebe hat / hat auch GOTT. Reich dann / und nur gar reich machet die Liebe Gottes. Aber auch

Generös und starckmüthig / nicht nur zu standhafftiger Übertragung aller Widerwärtigkeiten / sondern auch zur sigreichen Überwindung hitzigster Versuchungen der arglistigsten Seelen-Feind.

Auch von dem Ersten deren lasset sich schon widerumb vernehmen der *S. Laur.* *S. Laurentius Justinianus de Disciplina monastica c. 1.* also schreibend: *A. Iust. de di-* *manti nihil difficile, nihil laboriosum est; Ignem, carceres, tormenta, & disciplina ipsam, ultimum terribilium, non veretur mortem. Praesentia deserit spe monast. c. 1* *futurorum; temporalia damna lucrum existimat aeternorum amore. De me / der Gott aus ganzem Herzen liebet / fallet nichts schwer / nichts mühesam ; er fürchtet weder Feuer / weder finstere Kerker / weder Pein / noch auch / so doch das allerlezt und erschröcklichst ist / den Tod selbst nicht. Das Gegenwärtige verachtet er aus Hoffnung der Künftigen ; und die zeitliche Schaden haltet er für einen Gewinn aus Lieb der ewigen Güter.*

Ober / wie der *S. Petrus Chrysologus Serm. 40. de bono Pastore* ge-  
*S. Petrus* *Chrysolog.* *serm. 40. de bono Pastore.* schreiben: *Fortem facit vis amoris; quia nihil durum, nihil amarum, nihil grave, nihil leihale computat amor verus.* Der Gewalt der Liebe gegen Gott machet starck ; dann die wahre Liebe achtet nichts für hart / für bitter / für schwer / für tödtlich. *Quod ferrum? qua vulnera? qua poena? qua mortes amorem prevalent separare perfectum? Amor impenetrabilis est lorica; respuit jacula, gladios excutit, periculis insultat, mortem ridet. Si amor est, vincit omnia.* Welches Schwerdt? welche Wunden? welche Peinen? welcher Tod hat jemahls was vermögt wider die vollkommene Liebe? Dife Liebe gegen Gott aus ganzem Herzen ist ein Gölter / ist ein Brust-Harnisch / welchen kein Schuß durchdringen kan; er verachtet alle Pfeil ; die Schwerdter thut er ausschlagen ; denen Gefahren bietet er den Trug ; den Tod verlacht er. Wo nur immer dife Lieb ist / da überwindet sie allzeit / alles und alle. Und zwar so gar auch die hitzigste Versuchungen der arglistigsten Seelen-Feind. Als was von der *S. Maximus Hom. 2. in Natali S. Laurentii* unverholen also ver-  
*S. Maxi- mus in Natali S. Laurent. Homil. 2.* *Heret / und saget: Ubi cor ardet, flammam membra non sentiunt; Ubi Christi ignis operatur, diaboli, necesse est, vincatur incendium.* Wo das Herz brinnet / da prüffen die andere Glieder kein Feuer ; Also auch / wo das Feuer der Liebe gegen Christo / gegen Gott / würcket / da hat das Feuer des Teuffels durch hitzige Versuchung keinen Gewalt / es muß unterliegen. Deme nicht ungleich der Ausspruch des *S. Chryfostomi in Pf.*

140. dieses Inhalts: *Ubi est amor DEI, omnia mala recedant.* Wo S. Chrystoff. die Liebe GOTTes ist / da weichen und entweichen alle Uebel. *in Ps. 140.*

Aus welchem ja Sonnen-Klar erhellet / daß die Belohnung deren / so GOTT von ganzem Herzen lieben / seye so groß / daß es nicht zu schätzen / mithin auch eine so liebende Seel / auch noch hier auf Erden / in einen so glückseligen Stand überseze / daß ihr nichts abgehe / als der Himmel / als die Seeliakheit / die ihme doch auch schon so vil als gewiß.

Nach dieses etwas bessers zu erörtern / erinnere ich mich / was zu lesen in Actis S. Adriani Martyris / von dessen recht verwunderlichen Bekehrung. Adrianus, da er noch ein frischer und junger Soldat von 28. Jahren unter dem Kayser Diocletiano war / hatte er gesehen ein große Anzahl gefangener Christen / welche sich alle in denen grausamsten Formerten und Peinen über alles standhaftig und beherzt erzeigten. Adrianus verwunderte sich über diese beherzte Ritter Christi so hoch / daß er zu ihnen hingangen / sie gefragt / und gesagt: *Quid pro tantis pœnis expectatis? Acta San. Quid est, quod vos tanta tormenta compellit tolerare? Ihr bedrangte Eri. Adriani Tropfen / was verhoffet ihr doch vor diese grausame Peinen zu bekommen? oder was ist doch das / so euch beweget so erschrockliche Quaal mit beständiger Gedult zu übertragen?*

Sie sagten ihme alle zugleich: *Speramus bona illa, que nec oculus 1. Cor. 2. 2. vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascenderunt, que preparata v. 9.*

*vit Deus diligentibus se.* Wir hoffen und verhoffen jene Güter / welche kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / noch in eines Menschen Herzen kommen / die doch GOTT in jener Welt hat zubereitet / denenjenigen / die ihme lieben. Und siehe Wunder! diser so schöne Spruch hatte das generose Gemüth Adriani gleich also in der Liebe GOTTes entzündet / daß er sich / auch ein Christ zu seyn / angegeben / und mit eben diesen beständigen Blutzeugen umb die Liebe Christi generös gelitten / standhaftig gestritten / und die triumphierliche Martir-Eron erhalten. Ein schöne That / und zwar von einem Kriegs-Mann / von einem jungen Soldaten; das Nachfolgen wurde einem jeden aus uns über die massen wohl anstehen. Und saget uns ausdrücklich / daß für jene / so GOTT lieben / grosse Sachen / als eine reiche Belohnung / in dem Himmel zubereitet werden.

Man sagt mir hingegen schon widerumb / und zwar von solchen / die Zeithero von der Liebe gegen GOTT nichts gewußt / noch wissen wollen / also: daß GOTT der Allerhöchste mit reichen und grossen Belohnungen ansehe diejenige / welche ihme von ganzem Herzen / und nach allen Kräften lieben / glaube man ganz gern; alleinig / was / oder wie sollten wohl wir deren können theilhaftig werden / die wir all unsere Lieb

und Lieben nur haben gerichtet auf das Zeitliche / auf das Zeitliche / auf die irdische Sachen / öfters wohl auch auf lechzigerige und löse Sachen : und zwar also inbrünstig / daß wir weder denen heiligen Einsprechungen / weder den vielfältigen vor denen Augen schwebenden äußersten Noths- und Todes Gefahren einiges Gehör gegeben ; sondern uns in der ungebührenden Liebe also bößhaffig beschäftigt / als wann kein GOTT wäre / der hierdurch kunte beleidiget werden / als wann kein HÖLL wäre / die unzimliche Liebhaber darinnen auf ewig zu straffen und zu rüchtigen ! Wie solten wir uns dann / sagen sie / der himmlischen grossen Belohnung und Gütern / die denen / so GOTT von Herzen lieben / zubereitet werden / vertrösten können ?

O mein Christ / wer du immer bist ! daß du Zeithero mit denen vergiffen Peiten ungezimmender Liebe so gar übel beschossen / ja so gar mit denenselben den allerliebsten GOTT so schmerzlich beleidiget / ist wohl zu bedauern und zu betrauren : weilen du aber deinen Fehler wehemüthig erkennest / und auf Besserung ziblest ; so kan ich dir den Trost nicht entziehen / sondern sage dir mit einem H. Petro Chrysologo Serm. 94. *Ne Chrysolog. desperes homo : Remansit tibi, unde piissimo satisfacias Creditori. Absolvi Serm. 94. vis? Ama: Charitas cooperit multitudinem peccatorum.* O mein Mensch verzage / und verzweifffe nur nicht : Es ist schon noch so vil für dich übrig gebliben / jenen allergütigsten HERRN / deme du so vil schuldig bist / zu befriedigen. Berlangest absolvieret und losgesprochen zu werden ? O ! so liebe nur deinen GOTT aus ganzem Herzen / dann dise Liebe bedeckt die Bile der Sünden.

Allwo doch die so gar wunderfam wirkende Liebe sich zur Ruhe noch nicht begibet ; sondern / wann sie / auch denen grossen Sündern / die Verzeihung begangener grossen und groben Verbrechen verschaffet hat / so schüzet und beschüzet sie dergleichen Lieb-vollen Pœnitenten vor künftigem Widerfallen dermassen nachdrücklich / als wären sie gleichsam / Impeccabiles, als kunten sie nicht sündigen.

*Can. Charitas est. De Pœnit. dist. 2. aus dem H. Prosper Lib. 3. de vita contemplat. c. 13. nachdeme de Pœnit. es ein langes Lob diser Liebe gesprochen / sezet es auch dise Wort: Sine dist. 2. qua nullus Deo placuit, cum qua aliquis peccare nec potuit, nec poterit. S. Prosper Fructuosa in pœnitentibus, lata in proficientibus, gloriosa in perseverantibus. Lib. 3. de his, victoriosa in Martyribus, operosa in omnibus omnino fidelibus, ex vita con qua, quidquid est boni operis, vivit. Ohne die Liebe gegen GOTT / hat noch keiner GOTT gefaßen ; mit diser aber hat noch keiner können sündigen / und wird es auch nicht können. Dise Liebe ist fruchtbar in denen Bûß*

Büßenden / erfreulich bey denen / die zunehmen / glorreich denen / die in dem Guten beständig verharren / obsigend in dem Martyr-Leiden / verwunderlich würcksam in gar allen Glaubigen / von diser Liebe haben alle gute Werck / so jemahls geschehen / ihr Leben.

*Charitas*, sagt nicht weniger gleich erst-gelobter H. Petrus Chrysologus Serm. 94. *nescit peccare, cum diligit: Charitas, non est charitas, si Chrysolog. delinquit; Charitas DEI custos est sanctitatis.* Die Liebe kan nicht sündigen / wann sie liebet: Die Liebe ist kein Lieb / wann sie sündigt: die Liebe gegen GOTT aus ganzem Herzen ist ein Beschützer der Heiligkeit.

Was aber alld. sonderbar zu beobachten / ist / daß / da das geistliche Recht / oder wohl auch andere geistreiche Väter und Lehrer / so große Sachen von der Liebe gegen GOTT anmercken / wollen sie solches nur verstehen von jener Liebe / so da gehet aus ganzem Herzen: Wie dann das geistliche Recht an erwehntem Ort s. Ergo si. ausdrücklich noch hinzubefüget und sagt: *Ex ea enim parte quis peccat, ex qua minus diligit Deum; Quem si ex toto corde diligamus, nihil erit in nobis, unde peccati desiderii serviamus.* Dann man nur jenseitig sich versündigt / wo man GOTT weniger liebet: Dahero / wann wir ihne aus ganzem Herzen lieben / so wird nichts in uns seyn / womit wir denen Begierden der Sünd solten dienen können. Nun aber / wem ist gewisser die Glückseligkeit und die ewig Freud / als eben denen und jenen / welche sich gegen ihrem geliebtestem GOTT mitnichten versündigen? Und eben darumb:

Wer hier und dort glückselig will werden /  
Der lieb nur GOTT vollkommen auf Erden.

Ein solches Lieb-flammendes Herz muß gehabt haben jener Seraphischer Ordens-Bruder Petrus Nicolaus Fattor, von deme in seiner *Vita.* Beschreibung zu lesen / daß er sich öfters aus lauter Innbrunst Göttlicher Liebe habe müssen in ein kaltes Wasser / sich zu kühlen / versencken; allwo man vermercket hat / daß / da er sich in das kalte Wasser niedergelassen / habe solches angefangen zu strudlen / nicht anderst / als hätte man ein glüendes Eisen hinein gestossen.

Ein so Lieb-flammendes Herz muß auch gehabt haben der H. Gerlacus Eremit, als von deme Bollandus s. Januarii bezeuget / als er einstens Bollandus: bey grimmig-kalter Winters-Zeit mit blossen Füßen sambt seinem Gespannen ein gewisse Reis verrichtete / wolte es seinem Gespannen unmöglich fallen die Reis fortzusetzen. Aber der Lieb-volle heilige Gerlacus fand gleich ein Mittel vor die grimmitige Kälte: Er sagte nemlichen seinem schier halb-erfrorenen Gesellen / er solle nur ihme nachgehen / in seine Fußstapffen.

stapffen treten / es werde bald besser werden. Er thut es: und sehe Wunder! der Zetfrojene empfand gleich an seinem ganzen Leib ein solche Erwärmung / daß er vermeinen sollen / der kalte Winter habe sich urplötzlich in den warmen Sommer verwandelt.

Seraphi-  
mus Fir-  
minus de  
Oratione  
interna.

Ein so Lieb-flammendes Herz muß nicht weniger gehabt haben jenes Hochadeliche Fräulein Helena zu Bononien; Allermassen auch diser das Feuer der Liebe gegen Gott also warm gemacht / daß sie in größter Kälte ihr Herz mit Eiß-kaltem Wasser müssen befeuchten / sonst glaubte sie / ihr unmöglich zu seyn / die Göttliche Liebes-Hitze länger ertragen zu können. O Werthe alle! Können wir diesen grossen Liebhabern es nicht nachthun / so wollen wir aufs wenigst so vil thun / als uns unser Schwachheit zulasset: **GOTT** / und die reiche Belohnung / womit er die recht-Liebende anzusehen pfieget / ist übergroß / meritieren alles; daß es ist die glückselige Ewigkeit / und ewige Glückseligkeit / und zwar also / daß diese heilige Liebe auf dem Weg dem Himmel zu / den Teuffel zu keinem Strassenrauber werden lasset.

SS. Cano-  
nes supra.

Allermassen diese heilige Liebe / die Liebe gegen Gott aus ganzem Herzen / ist selbst der Weg in den Himmel. Abermahl nach Lehr und Aussag des geistlichen Rechts an erwehntem Ort aus dem heiligen Prosper, also meldend: *Verè, ipsa est via, qua ducit per se ambulantes ad patriam; quia, sicut sine via pervenit nullus, quo tendit: ita sine charitate, qua dicta est via, non ambulare possunt homines, sed errare.* In gründlicher Wahrheit / sie / die Liebe gegen Gott aus ganzem Herzen / ist der Weg / welcher durch sich die Reisende / von der Zeit zur Ewigkeit dem Himmlischen Vaterland zuführet; dann / gleichwie ohne den Weg keiner dahin kan gelangen / wohin er verlanget / also ohne die Liebe / welche der Weg genennet ist / können die Menschen nicht fortkommen / sondern sie irren und verirren sich. Deme der gelehrte Idiota getreulich beystimmeth / da er c. 17. saget: *Qui amat ardentius, currit velocius, & pervenit citius: Vera dilectio, benigne Domine, est via rectissima veniendi ad te.* Jener / so innbrünstiger / als andere / Gott liebet / der laufft auch geschwinder / und kommet auch geschwinder / als andere / in das Himmlische Vaterland: die wahre Lieb / O gütigster **HERR** / ist der aller sicherste Weg zu dir zu kommen. Zudem;

Idiota c.  
17.

Was solten wohl die höllische Strassenrauber wider ein liebende Seel / welche der glückseligen Ewigkeit zuellet / vermögen können? Ist doch diese heilige Lieb / die Liebe gegen **GOTT** aus ganzem Herzen / von einer solchen Starckmüthigkeit / Güte und Milde / daß sie die Thirige denen heiß-brennenden Fegfeurs-Flammen entreisset / und ohne

Prüfung derselben der ewigen Glückseligkeit einverleibet. *Via bre-* Sylverius  
*vissima ad caelum sine purgatorio*, schreibet Sylverius in Act. c. 7. v. 22. in Act. c.  
*ardens amor DEI.* Der allerfürzite oder allernächste Weg in den 7. v. 22.  
 Himmel ohne Fegfeuer / ist die inbrünstige Liebe gegen G D E E.  
 Vil Glück dann / vil Glück ihr GÖTZE-liebende Seelen alle; und  
 welche ehender / als wir / solten zu ihrer überreichen Belohnung in  
 der ewigen Glückseligkeit gelangen / die wollen doch uns arme Sün-  
 der ihnen lassen befohlen seyn; Dann ihr seyd es / von denen der  
 Hochwürdige Bischoff Ennodius Lib. 6. Epist. 36. sicher schreibet: *Ni-* Ennodius  
*hil est, quod DEUM diligens, etiam pro delinquentibus, obtinere non Episcop.*  
*possit.* Nichts ist / was jene / so GÖTZE von ganzem Herzen lies Lib. 6.  
 ben / auch für die Ubelthäter nicht erhalten können. Und schreitte zu *epist. 36.*  
 gleich auch

Zu dem Schluß mit jenen Lieb-vollen Worten des heiligen Tho-  
 ma à Villa Nova Sermon de S. M. Magdalena dieses Inhalts; *Quis amo-* S. Thomas  
*re dignior, quam Deus? quis prastantior? quis perfectior? quis glorio-* à V. N.  
*sior? Nihil nobis contulerit Deus; nihil pro nobis passus fuerit; nihil no-* Sermon de  
*bis promiserit; certè propter hoc, quod ipse est, omni amore à nobis aman-* S. Maria  
*us est, quia scilicet ejus excellentia infinita, infinito etiam amore di-* Magdal.  
*gnissima est.* Wer ist mehrer werth / von gangem Herzen geliebt zu  
 werden / als eben GÖTZE? Wer ist besser? wer ist vollkommener?  
 wer ist Glorreicher / als eben er? Welcher liebreichster GÖTZE / wann  
 er schon uns nichts Guts gethan hätte; wann er schon für uns nichts und  
 nicht gelitten hätte: O! so soll er doch von uns über alles geliebet wer-  
 den / wegen dessen / was er ist; und weil er einer unendlichen Vor-  
 trefflichkeit / so ist er der Allerwürdigste / der mit einer unendlichen Liebe  
 hinwider geliebet werde. Dann / dann / mein Heil. Antonius de Padua  
 Dom. 13. post Trinit. die Wort des heutigen H. Evanaelii erwegend: *Di-* Luc. c. 10.  
*liges Dominum Deum tuum.* Du solst GÖTT deinen HERN lieben / schreibe v. 27.  
 bet also: *Deum tuum dixit, & ideo plus diligendus est; plus enim nostra,* S. Ant. de  
*quam aliena diligimus.* Er hat gesagt / deinen GÖTT / und eben darumb Padua  
 sollen wir ihne mehrer und inbrünstiger lieben; indeme wir ohn das mehre Dom. 13.  
 rer lieben / das Eigne / und was uns zugehört / als das Frembde / was post Trin.  
 uns nicht angeht. Es sage auch ein jeder zu sich selbst / wie ein Heil.  
 Thomas à V. N. eodem Sermon. *Dic mihi, obsecro te anima mea, quid ti-* S. Thomas  
*bi potest placere, quod in DEO tuo non reperias? Si delectat te sapientia; à V. N.*  
*sapientissimus est: si potentia, Omnipotens est: si pulchritudo; candor est* Sermon de  
*lucis aeterna: si divitia, si gloria, gloria & divitia in domo ejus: si dele-* S. Magd.  
*ctatio, si visa; delectationes in dextera ejus, & vita in voluntate ejus.*

Sage mir / ich bitte dich / O mein Geel! was solte wohl in der ganzen Welt ein dir wohlgefälliges Ding können erfunden werden / so du nicht auch in deinem GOTT findest? Wann dich erfreuet die Weisheit; sihe / er ist Sapientia æterna, die ewige Weisheit / gegen welchem auch die allerweisste Salomones nur Unwissende send: Erfreuet dich die Stärke; sihe / er ist Omnipotens, Allmächtig / gegen welchem auch die allerstärkste Samsones vil schwächer / als ein schwaches Kind: Erfreuet dich die Schönheit; sihe / er ist Candor lucis æternæ, er ist der Glanz des ewigen Lichts / gegen welchem auch die zwey allerschönste Himmelslichter Sonn und Mond / nur wie ausgelöschte Fackeln: Erfreuen dich die Ehr und Reichthumen; sihe / sein Himmlisches Haus ist voll derselben; gegen welchen die höchste Ehren diser Welt sambt allen Schäs und Reichthumen nur ein Bettlerer / nur ein Armuthey: Erfreuen dich die gründliche Freuden und langes Leben; sihe / dein GOTT hat alle Freuden in seiner rechten Hand / und unser Leben stehet in seinem Gewalt. Derowegen /

Wer hier und dort glückselig will werden /  
Der lieb nur GOTT vollkommen auf Erden.

A. M. E. N.



Am